



©SRF / Severin Nowacki

Die SRG ist das einzige Schweizer Medienunternehmen, das in allen Sprachregionen Studios hat und vor Ort audiovisuelle Angebote produziert. Sie bildet angehende Journalist:innen aus und schafft in der ganzen Schweiz Arbeitsplätze. Die SRG ist ein bedeutender Wirtschaftsfaktor: Mit jedem Arbeitsplatz bei der SRG und bei den gebührenfinanzierten Privatsendern entsteht ein zusätzlicher Arbeitsplatz in einem anderen Schweizer Unternehmen – insgesamt ist der mediale Service public für 13'000 Arbeitsplätze und eine Bruttowertschöpfung in der Höhe von 1,8 Milliarden Franken verantwortlich.

Regionaler Wirtschaftsfaktor

Ein öffentlich finanziertes Medienangebot (medialer Service public) kostet etwas. Doch generiert es auch wirtschaftlichen Mehrwert. Wie eine Studie des [BAK Basel Economics](#) von 2016* zeigt, ist der mediale Service public in der Schweiz ein bedeutender Wirtschaftsfaktor – nicht nur national, sondern auch regional:

- Der gebührenfinanzierte mediale Service public – dazu zählen die SRG und über 30 öffentlich finanzierte Radio- und Fernsehanbieter – produziert Dienstleistungen im Wert von 900 Millionen Franken und löst in anderen Branchen eine Bruttowertschöpfung in derselben Grössenordnung aus. So entsteht eine Bruttowertschöpfung von insgesamt 1,8 Milliarden Schweizer Franken.

- Im Tessin ist die Bedeutung des medialen Service public mehr als dreimal so hoch wie im gesamten nationalen Durchschnitt. Obwohl der Bevölkerungsanteil des Kantons Tessin nur etwas über 4 Prozent liegt, entfallen 17 Prozent der Arbeitsplätze des gebührenfinanzierten medialen Service public auf diese Region. Dies liegt an der starken Präsenz der SRG im Tessin. Die Finanzierung der Radio- und Fernsehangebote im Tessin ist nur möglich, weil die SRG die finanziellen Mittel aus der Deutschschweiz umverteilt (siehe [Finanzausgleich](#)).
- Auch die Westschweiz hat einen höheren Beschäftigungsgrad (29 Prozent) im Bereich des medialen Service public im Verhältnis zu ihrem Bevölkerungsanteil (26 Prozent), wobei die Differenz weniger augenfällig ist als im Tessin.

* Eine neue Studie des BAK Basel Economics wird für 2024 erwartet.

Bei der SRG arbeiteten 2022 rund 6900 Mitarbeiter:innen, was 5500 Vollzeitstellen entspricht (inklusive Tochtergesellschaft SWISS TXT). Diese Arbeitsplätze haben einen volkswirtschaftlichen Multiplikatoreneffekt, wie die Autor:innen der Studie von BAK Basel Economics konstatieren:

- Mit jedem Arbeitsplatz bei der SRG und den gebührenfinanzierten Privatsendern entsteht nochmals ein zusätzlicher Arbeitsplatz in einem anderen Schweizer Unternehmen (zum Beispiel Filmproduktionsfirmen, technische Dienstleistungsanbieter, Unternehmen aus dem Bereich der Übertragung, lokales Gewerbe usw.). Ohne den Pacte de l'audiovisuel, welcher den Schweizer Filmproduzent:innen jährlich 32,5 Millionen Franken garantiert, könnte die Schweizer Filmbranche nicht existieren. Dank der Filmförderung durch die SRG sind seit Bestehen des Pacte de l'audiovisuel im Jahr 1996 über 3000 Schweizer Filme und Serien entstanden.
- In der Schweiz hängen folglich über 13'000 Vollzeitstellen direkt oder indirekt vom medialen Service public ab.

Die SRG verfügt über moderne Produktionsstandorte. In den letzten zehn Jahren hat sie durchschnittlich über 100 Millionen Franken pro Jahr in ihre Gebäude und ihre Technik investiert. Die Investitionen in Gebäude fallen vollumfänglich in der Schweiz an und kommen einheimischen Lieferanten zugute. Über alle vier Sprachregionen hinweg profitieren rund 700 Lieferanten von diesen Investitionen.

Arbeitsplätze in allen vier Sprachregionen

Die SRG hat den Auftrag, bei der Veranstaltung von Radio- und Fernsehprogrammen die Eigenheiten des Landes und die Bedürfnisse der Kantone zu berücksichtigen (Art. 24 [RTVG](#)). Als einziges Medienunternehmen produziert sie in allen Sprachräumen der Schweiz audiovisuelle Programmangebote vor Ort. «Vor Ort» heisst konkret in 7 Hauptstudios in Zürich, Bern, Basel, Chur, Lugano, Lausanne und Genf sowie in 17 Regionalstudios – von Scuol bis Delémont und von Schaffhausen bis Sitten.

- SRF hat etwa 25 Inlandkorrespondent:innen, die aus erster Hand aus den verschiedenen Regionen der Schweiz berichten. In den 7 Regionalstudios in der Ostschweiz, Zürich/Schaffhausen, Bern/Freiburg/Wallis, Zentralschweiz, Aargau/Solothurn, Basel/Baselland und Graubünden arbeiten etwa 100 Personen. Dazu kommen 11 SRF-Journalist:innen mit Arbeitsort Studio Bundeshaus Bern. Sie berichten über das politische Geschehen und über wichtige Entscheide in der Bundeshauptstadt.
- Bei RTR arbeiten 14 Korrespondent:innen in Scuol, Samedan, Savognin, Ilanz, Disentis und im Studio Bundeshaus in Bern.
- RSI verteilt seine 20 Korrespondent:innen auf Chur, Zürich, Genf und das Studio Bundeshaus in Bern.
- Bei RTS berichten rund 60 Korrespondent:innen aus der ganzen Schweiz. Die Regionalstudios befinden sich in Lausanne, Genf, Freiburg, Moutier-Delémont-Biel, Neuenburg und Sitten. Dazu kommen 14 Journalist:innen, die im Studio Bundeshaus in Bern arbeiten.



Die SRG bildet Journalist:innen aus

- Angehende Journalist:innen erhalten bei der SRG eine fundierte Ausbildung. Dass auf journalistisches Handwerk grossen Wert gelegt wird, zeigen immer wieder nationale und internationale Auszeichnungen von SRG-Journalist:innen wie etwa der [Prix du journalisme radio des Médias Francophones Publics](#), der [Civis-Medienpreis](#), der [Berner Filmpreis](#), das [goldene Q von Medienqualität Schweiz](#) oder der [«Private»-Medienpreis für Qualitätsjournalismus des Anlegermagazins «Private»](#).
- Die SRG setzt auf die Weiterentwicklung ihrer Mitarbeiter:innen. Sie investiert jährlich 3 Ausbildungstage respektive 9 Millionen Franken in die interne und externe Aus- und Weiterbildung ihrer Mitarbeiter:innen (siehe auch [Geschäftsbericht 2022](#)).

- Die SRG und ihre Unternehmenseinheiten bilden motivierte Lernende und Berufseinsteiger:innen aus. Pro Jahr sind in der SRG rund 80 Lernende sowie 95 Hochpraktikant:innen, die ein 6- bis 12-monatiges Praktikum absolvieren, tätig. Zudem erhalten jedes Jahr rund 22 Stagiaires die Chance, eine journalistische Laufbahn einzuschlagen. Sie durchlaufen während 12 bis 24 Monaten ein Programm mit Schwerpunkt auf der journalistischen On-the-job-Ausbildung. Auch Kurse für die Programmschaffenden stehen ihnen offen (Sprechtechnik, Videohandwerk, Medienrecht).

Wirtschaftlicher Umgang mit öffentlichen Geldern

Alle Menschen in der Schweiz haben ein Anrecht auf sachgerechte, unabhängige Radio- und Fernsehprogramme, damit sie sich eine freie Meinung bilden können ([Bundesverfassung](#), Art. 93). Da in der Schweiz ein Angebot auf Deutsch, Französisch, Italienisch und Rätoromanisch benötigt wird, sind Produktionsstandorte, technische Infrastruktur und Personal in allen vier Sprachregionen erforderlich. Das macht die Medienproduktion teuer. Um ein Radio- und Fernsehangebot in vier Sprachen finanzieren zu können, erhebt der Bund heute 335 Franken pro Privathaushalt. Zum Vergleich: Wäre die Schweiz ein einsprachiges Land, würden Gebühren von 200 Franken pro Haushalt reichen (siehe [Bericht der EFK 2006 zur Prüfung der Finanzlage und Wirtschaftlichkeit der SRG SSR Idée suisse](#), Seite 71 ff).

Die SRG erhält jährlich 1,23 Milliarden Franken aus der Medienabgabe (79 Prozent des SRG-Budgets). Mit diesem Geld produziert sie 17 Radio- und 7 Fernsehprogramme in vier Sprachregionen sowie verschiedene Onlineangebote für das In- und Ausland. Die Sender der SRG produzieren Sendungen und Formate in den Sparten Information, Fiktion, Wissen und Bildung, Musik, Kultur und Gesellschaft, Sport sowie Kinder und Jugendliche. Über 40 Prozent der Ausgaben fliessen in Informationsangebote. Fast 90 Prozent der Ausgaben investiert die SRG in Eigenproduktionen.

Die SRG führt ihre Bücher nach den Vorschriften, die für Aktiengesellschaften gelten und nach den von den Schweizer Börsen anerkannten Standards. Die aktienrechtliche Revisionsstelle prüft jährlich die Rechnung der SRG. Der Bericht der Revisionsstelle und die Jahresrechnung werden im Geschäftsbericht der SRG (gb.srgssr.ch) publiziert.

Aufgrund der Unabhängigkeit und der Programmautonomie der SRG ist nicht die Eidgenössische Finanzkontrolle, sondern das Eidgenössische Departement für Umwelt, Energie und Kommunikation (Uvek) für die Finanzaufsicht der SRG zuständig. Im Bericht der letzten [Wirtschaftlichkeitsprüfung](#) hielt das Uvek fest: Die SRG ist professionell aufgestellt und verfügt über alle wichtigen Steuerungsinstrumente, die ein effizientes Management und eine wirtschaftliche Verwendung der ihr zur Verfügung stehenden Mittel erlauben.

SRG, Dezember 2023